

Kreistag startet ab 2013 ins papierlose Zeitalter

iPads sollen zum politischen Arbeitsgerät werden

Finanzminister Schäuble wurde während einer Bundestagsitzung überführt: Von wegen Internet-Recherchen, um die EU-Finzen wieder zu stabilisieren. Auf seinem iPad war klar und deutlich ein Sudoko-Spiel zu erkennen. Bald wird auch im Kreistag des Heidekreises die Möglichkeit eröffnet, langatmige Debatten durch einen virtuellen Ausflug ins weltweite Netz erträglicher zu gestalten. Zum nächsten Haushaltsjahr soll im Kreistag die digitale Arbeitsweise beginnen und das Zeitalter der Vorlagen auf Papier beendet werden.

Bad Fallingbostal (es). Moderne Kommunikationsmittel sind natürlich auch in der Landkreispolitik schon lange in Gebrauch. Darum weisen speziell im Bereich der beiden Sitzungssäle der Kreisverwaltung Aufkleber darauf hin, dass hier Handys ausgeschaltet sein müssen. Das gilt natürlich ganz besonders, wenn die Kreistagsabge-

ordneten zu ihren weichenstellenden Sitzungen zusammen kommen. Allerdings hat es in der Praxis wohl noch keine Sitzung gegeben, in der nicht mindestens ein Handy klingelte. Zuhörer und Abgeordnete aus dem Debatteneinlei aufschrecken ließ.

Bis zum Ende der letzten Wahlperiode konnten schon fast Werten darauf abgeschlossen werden, dass das Handy eines angesehenen erfahrenen Abgeordneten aus dem südlichen Kreisgebiet klingeln würde. Das Problem bestand darin, dass der Abgeordnete den Klingelton nicht als den seines Handys wahrnahm, so dass schon einige Zeit und viele Tonschleifen vergingen, bevor das Handy abgeschaltet und die Diskussionen fortgeführt werden konnten. Da mit der Zeit (mit einer Ausnahme) alle wussten, wessen Handy klingelte, gelang es, die Unterbrechungen zu verkürzen. Mit dem Beginn der neuen Wahlperiode hat es eine durchgrei-

fende Änderung gegeben: Dieses Handy wird offenbar vor Sitzungsbeginn fraktionsintern ausgeschaltet.

Ab 2013 sollen 50 (+Landrat) unerschrockene Kreistagsmitglieder sich nun endgültig dem digitalen Zeitalter öffnen. Erste Kreisrätin Helma Spöring ist eine Vorreiterin auf diesem Gebiet. Sie hat bei den Ausschusssitzungen längst alle Vorlagen auf ihrem iPad abrufbar gespeichert. Jetzt hat sie im Kreistag vorgetragen, dass „zur Optimierung der Kreistagsarbeit der Sitzungsdienst künftig papierlos durchgeführt werden soll.“

Alle Kreistagsabgeordneten sollen dazu mit einem iPad ausgestattet werden. Die Anschaffungskosten sind mit rund 26.000 Euro veranschlagt worden. Hinzu kommen Lizenzgebühren und Software, so dass in der „etwas unübersichtlichen“ Aufstellung von einmaligen Kosten auf Papier von gut 41.000 Euro und jährlichen Kosten von 2830 Euro ausgegangen wird. In der ersten Berechnung hatten die Kosten etwa doppelt so hoch gelegen. Damit wäre es bei aller Digita-



Umstellung: Nicht mehr mit der Post und auf Papier, sondern per Knopfdruck und mit Passwort bekommen die Kreistagsabgeordneten ab dem kommenden Jahr die Verwaltungsvorlagen für die Kreistagsarbeit.

lisierung schwierig gewesen, einen wirtschaftlichen Vorteil nachzuweisen.

Mit den neuen Zahlen passt es eher. Bisher werden vom Sitzungsdienst für die etwa 36 Ausschuss- und Kreistagsitzungen rund 100.000 Druckseiten pro Jahr erstellt. Drucken, Sortieren und Versenden werfen Kosten von rund 12.500 Euro auf. Mit dem neuen System auf den iPads soll die Arbeit für die Kreistagsmitglieder schneller, einfacher und komfortabler werden. Für die Anschaffung

der iPads und gegen andere Endgeräte spricht unter anderem die „einfache und intuitive Benutzbarkeit“. Bei anderen Geräten waren „Berührungsängste bei unerfahrenen Nutzern wegen schwieriger Bedienung“ befürchtet worden.

Alle Abgeordneten, die lieber bei der bisherigen Arbeitsweise bleiben, können auch in Zukunft auf Unterlagen aus Papier zurückgreifen. Wer auf den iPad als neues Arbeitsgerät verzichtet, nimmt sich allerdings auch selbst den Zugang zum weltweiten Netz. Denn auch die private Nut-

zung des iPads ist den Abgeordneten erlaubt. Jeder Abgeordnete muss allerdings den „geldwerten Vorteil für die Privatnutzung versteuern“. Und wenn ein Abgeordneter dem neuen Kreistag nicht mehr angehört, muss er sein iPad wieder abgeben. Sinnvollerweise sollte er sich vorher von einem versierten Fraktionskollegen zeigen lassen, wie man einen kompletten Löselauf vornehmen kann, schließlich weiß ja keiner, wer das Gerät als nächstes in die Hände bekommt. Da wäre parteipolitischer Geheimnisverrat vorprogrammiert.



Schüler machen Büchereiführerschein

„Was ist eine Bücherei?“ Diese Frage bekamen Schüler der Grundschule Bomlitz im jüngsten Schulhalbjahr gestellt. Sie besuchten im Rahmen der Ganztagschule einmal wöchentlich die Gemeindebücherei. Um diese Frage zu beantworten, lernten sie die Bücherei ganz genau kennen. Dabei half ihnen die Leseratte „Luka“. Sie erklärte den Kindern, wie man sich in der Bücherei anmeldet, wo sie bestimmte Bücher finden und wie diese sortiert sind. Das Alphabet spielt eine wichtige Rolle. Die Kinder lernten, wie lange es dauert bis ein Buch ausleihfertig ist. Sie recherchierten online und stellten selbst ein Buch her. Außerdem haben sie gelernt, in einem Lexikon Begriffe zu suchen. Auch die Ausleihe beherrschen sie jetzt perfekt. Mit lustigen Fragebögen wurde das Wissen vertieft. Am Ende des Schuljahres haben alle Schüler einen Büchereiführerschein erhalten. Der zeigt, dass sie sich in einer Bücherei auskennen.

Aktuelles Sozialrecht unterhaltsam vermittelt

Experte informiert die Zuhörer in Walsrode

Walsrode. Auf Einladung des Vereins „einzigartig-eigenartig“ hat jetzt der Hamburger Rechtsanwalt Timo Prieß im Gebäude der Lebenshilfe Walsrode zum Thema „Sozialrecht aktuell“ informiert. Timo Prieß folgte bereits zum dritten Mal der Einladung des Vereins in die Von-Stoltzenberg-Straße.

Timo Prieß verstand es wieder einmal mit seiner pointierten Vortragsweise, die rund 40 Zuhörer fast zwei Stunden über die Themenkomplexe Schwerbehindertenausweis, Pflegegeld, Anspruch und Voraussetzungen für eine Assistenz im schulischen und beruflichen Bereich sowie die Problematik des Nachteilsausgleichs und andere sozialrechtliche Themen abwechslungsreich zu informieren.

Auch die für Antragsteller oftmals leidigen Verfahrensfragen wie Zuständigkeiten der Kostenträger sowie Entscheidungs- und Widerspruchsfristen behandelte der Referent und sorgte dabei mit seinen aktuellen Fallbeispielen für Schmunzeln und bisweilen sogar lautes Lachen seiner Zuhörer.

Im Anschluss an den Vortrag nutzten zahlreiche Zuhörer noch die Gelegenheit, Rechtsanwalt Timo Prieß Fragen zu stellen, die der erfahrene Jurist bereitwillig und ausführlich beantwortete. Ebenso wie Timo Prieß sagten Teilnehmer, die speziell aus Bad Pyrmont zum Termin nach Walsrode angereist waren, zu, im nächsten Jahr wieder zum Vortrag nach Walsrode zu kommen.

Anzeige